

Zur Gestaltung gleichwertiger Feststellungen von Schülerleistungen (GFS) im Fach Evangelische und Katholische Religionslehre

Mit den „anderen Formen von Leistungsnachweisen“ sollen die Schüler zeigen, dass sie zur eigenständigen Erarbeitung eines Themas in der Lage sind. Dazu gehört die **Quellenrecherche**, das **Auswerten** und **Strukturieren** der Informationen, die **Verschriftlichung** und die **Präsentation** in themenadäquater Form.

In Abhängigkeit vom Thema und in Absprache mit der betreuenden Lehrkraft können sie auch zu zweit eine GFS erarbeiten. Es muss dann sowohl bei der Präsentation als auch bei der schriftlichen Fassung erkennbar sein, wer welchen Teil erarbeitet hat. Das gemeinsame Erarbeiten kann sehr hilfreich sein, weil sie sich austauschen können, erfordert aber ein hohes Maß an Teamfähigkeit, weil genaue Absprachen notwendig sind.

Zur Quellenrecherche

Die Schüler werden mehrere Recherche-Möglichkeiten, vor allem aber Bibliotheken (Stadtbibliothek Offenburg, Kath. bzw. Ev. Medienstelle Offenburg) nutzen. Sie werden die Quellen - besonders wenn sie auf Internet-Seiten zugreifen - auf Seriosität und Ergiebigkeit prüfen. Sie werden mit der herkömmlichen Zitierweise die Herkunft Ihrer Quellen (mindestens drei verschiedene Quellen, nicht nur Internetseiten) belegen.

Zur Phase des Strukturierens

Die Schüler werden hier die bekannten Techniken der Texterschließung anwenden. Sie werden dann, die so erschlossenen Informationen zu Gliederungsschritten Ihrer Arbeit zu bündeln versuchen.

Während dieser Arbeitsphase werden sie einen Gesprächstermin mit der betreuenden Lehrkraft vereinbaren, um Verständnisprobleme zu klären. Dabei werden sie Ihre Quellen sowie eine vorläufige Gliederung des Themas vorstellen. Erfahrungsgemäß vertieft ein solches Gespräch die Motivation und bringt den Denkprozess voran.

Zur schriftlichen Form der Arbeit

Das Arbeitsergebnis muss schriftlich dokumentiert sein. In Abhängigkeit vom Thema und in Absprache mit der betreuenden Lehrkraft sollte die Arbeit ca. 5-10 maschinengeschriebene Textseiten, Schriftgröße 12, 1,5-facher Zeilenabstand umfassen. Dabei sind die formale Gestaltung zu beachten (vgl. Klasse 11). Im Allgemeinen ist die schriftliche Fassung eine Woche vor der Präsentation abzugeben.

Zur Präsentation

In der Präsentation werden die Schüler den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern einen Einblick in ihr Thema und ihre Arbeit geben. Keinesfalls werden sie dabei die schriftliche Fassung ihrer Arbeit vollständig wiedergeben, vielmehr werden sie die wichtigsten Aspekte auswählen. Sie werden dem Kurs ein kopiertes Thesenpapier zur Verfügung stellen, welches als Gliederungshilfe für den Vortrag dienen und die wichtigsten Arbeitsergebnisse enthalten soll. Sämtliche für die Präsentation verwendeten Medien (Kopien/Folien) sind am Tag vor der Präsentation einzureichen.

Beim Vortrag des Referates werden die Schüler auf eine themenadäquate Visualisierung und auf Adressatenbezug achten, (vgl. Referate in Klasse 11). Der Zeitrahmen der Präsentation kann bis zu 20 Minuten betragen.

Zur Benotung

Der Inhalt der GFS und die äußere Form der Präsentation (schriftlich wie mündlich) fließen in die Gesamtnote der GFS ein, wobei der inhaltliche Teil überwiegt. Falls einer der beiden Teile in mangelhafter Form ausgeführt wurde, kann die Gesamtnote nicht über „ausreichend“ bzw. 05 Notenpunkte hinausgehen.